

## Erfahrungsbericht Tecnológico de Monterrey, Campus Guadalajara

Ein spanischsprachiges Land im nicht europäischen Ausland, mit traumhaften Stränden, netten Menschen, vorherrschend gutem Wetter und leckerem Essen – was liegt da näher als: richtig, Mexiko! Aber natürlich sind nicht nur die genannten Eigenschaften ausschlaggebend, um sich für ein Auslandsemester zu entscheiden. Auch die Uni selbst sollte ein wichtiges Kriterium dabei sein. Als wir uns näher über die mexikanische Universität Tecnológico de Monterrey informierten und hörten, welcher guten Ruf diese doch hat, war für uns sofort eine Entscheidung gefallen: wir wollen unser Auslandsemester in Mexiko an der Tecnológico de Monterrey verbringen!

Leider waren aber die weiteren Schritte nicht ganz so schnell erledigt wie unsere Entscheidung gefallen und wir sollten schon bald merken, dass unserem Auslandsemester noch einige Hürden bevor standen...

### - **Vorbereitung**

Nach getroffener Entscheidung, setzten wir uns mit dem Auslandsamt in Verbindung. Leider gab es bis dato noch kein bilaterales Abkommen zwischen Dualer Hochschule Stuttgart und dem Tecnológico de Monterrey, dieses war aber in Planung. Da das Tec neben einer der besten Unis der Welt leider auch zu einer der teuersten zählt (mit Studiengebühren von über 15000 Dollar pro Semester) war für uns beide klar: ohne Abkommen wird es auch kein Semester dort geben können!

Es standen lange Monate des Wartens und der Unsicherheit vor uns. Wer die Bürokratie Mexikos oder Lateinamerikas im allgemeinen kennt, weiss, dass sich viele Dinge hier in die Ewigkeit zu ziehen scheinen. So blieb uns nichts anderes übrig als hoffend zu warten. Auch wenn das Auslandsamt stets recht optimistisch gestimmt war, was das Abkommen anbelangte, so konnte uns doch keiner eine wirkliche Sicherheit geben. Gerade diese Unsicherheit war es, die die wartende Zeit manchmal zu einer Qual machte. Organisatorische Angelegenheiten wie die Flugbuchung und Zimmersuche konnten lange Zeit nicht in Angriff genommen werden.

Währenddessen konnten wir uns jedoch dem Anmeldeverfahren widmen. Dieses war recht unkompliziert und auch relativ zügig erledigt. Einzuzureichen war ein Transcript of Records, über die bisherigen Leistungen an der DH, eine Kopie des Personalausweises

und einen Nachweis über die vorhandenen Englisch-Kenntnisse. Da wir beide den Toefl Test in der Vergangenheit schon absolviert hatten, reichten wir diesen ein, es hätte aber auch ein anderer Nachweis genügt. Ausserdem musste online ein Englisch-Test absolviert werden. Das Tec stellt auch ausländischen Studenten die Möglichkeit, Kurse auf spanisch zu belegen. Dafür mussten wiederum die Spanisch-Kenntnisse nachgewiesen werden, was anhand eines einseitigen spanischen Essays über ein vorgegebenes Thema und einem Skype Interview mit einer der dortigen spanisch Lehrerinnen geschah. Dieses kann aber eher als ein nettes Gespräch als wirkliches Interview gesehen werden.

Nach Abgabe der geforderten Dokumente konnten dann online die Fächer gewählt werden. Hier wurden, je nach nachgewiesenen Sprachkenntnisse, nur die Fächer zur Belegung freigeschaltet, die für den Studenten überhaupt in Frage kommen. Allgemein lässt sich sagen, dass die Auswahl an Fächern relativ gross war und wir keine Probleme hatten, passende Fächer zu finden und die geforderten ECTS Punkte abzudecken. Wir konnten ausserdem Ausweichfächer wählen, sollten die gewünschten Kurse nicht zu Stande kommen. Dies allerdings erfährt man erst später vor Ort.

Als wir dann endlich Ende November (Semesterbeginn war schon Anfang Januar!) unsere lang ersehnten Bestätigungsschreiben in den Händen halten konnten und das bilaterale Abkommen abgesegnet wurde, fiel uns doch beiden ein sehr grosser Stein vom Herzen und wir konnten uns endlich auf unser bevorstehendes Semester einstimmen und freuen!

### **Brauchen wir für ein Semester in Mexiko ein Visum?**

Das können wir euch, so bizarr sich das anhören mag, auch nicht mit Sicherheit beantworten. Zu unserer Zeit wurde, laut unseres Wissens, ein Studentenvisum gefordert. Dies mussten wir zunächst online in Deutschland beantragen und die geforderten Unterlagen an das mexikanische Konsulat in Frankfurt schicken. Es dauerte ca. zwei Wochen bis wir Rückmeldung dazu bekamen und einen Termin vor Ort ausmachen konnten. Wir mussten für ein persönliches Gespräch nach Frankfurt fahren, wo wir nach knapp über 20 Euro und drei gemachten Passbildern unser vorläufiges Visum mit nach Hause nehmen konnten. Dies war allerdings erst der Anfang. Auch in Mexiko selbst mussten wir noch einige Behördengänge vornehmen, um das endgültige Visum zu bekommen, was, wie sich herausstellen sollte, der

eigentliche Aufwand war. Es schien, als wäre der Visumsprozess dort ziemlich willkürlich, da jeder andere Informationen der dortigen Mitarbeiter bekam. Die lateinamerikanische Bürokratie zeigte sich mal wieder von ihrer besten Seite und so konnten wir nach gut der Hälfte unseres Semesters unser offizielles Studentenvisum in den Händen halten. Die Visumsregeln hatten sich zum neuen Jahr wohl geändert und dies sorgte für sehr viel Verwirrung auch unter den Behörden selbst, sodass keiner richtig über den neusten Stand der Dinge informiert war. Wie sich hinterher rausstellte, waren einige der anderen Studenten von vornerein ohne ein Visum angereist und mussten sich diesbezüglich auch um nichts mehr kümmern. Daher würden wir euch auf jeden Fall empfehlen: informiert euch in Deutschland vor eurer Abreise nochmals ausgehend, ob ein Studentenvisum in Mexiko gebraucht wird oder nicht und sollte dies nicht zwingend von Nöten sein, lasst es bleiben, da ihr euch damit sehr viel Zeit und vor allem Ärger ersparen könnt.

### **- Studieren an der Tec**

Das Tecnológico de Monterrey oder ITEMS (Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Monterrey, zu deutsch: Institut für Technologische und Höhere Studien Monterrey) zählt zu einer der besten Universitäten der Welt und wird oft Größen wie Oxford, Harvard oder Cambridge gleichgestellt. Im Jahr 2006 erklärte das Wall Street Journal sie zur siebtbesten Business School der Welt und laut FORBES ist sie jedoch zugleich die zehntteuerste Universität.

Gegründet wurde die Privatuniversität im Jahre 1943 in Monterrey, wo auch heute noch der Hauptcampus und zu gleich grösster Campus der Tec steht. Mit rund 30 Campi in ganz Mexiko und zahlreichen weiteren in unterschiedlichen Ländern des lateinamerikanischen Kontinents ist die Tec schnell gewachsen.

Da zu jener Zeit aufgrund der unsicheren Lage im Land im sogenannten Drogenkrieg keine ausländische Studenten nach Monterrey geschickt werden konnten (gerade im Norden an der amerikanischen Grenze wurde die Situation als sehr gefährlich eingestuft), entschied sich die DH für den Campus in Guadalajara. Mit knapp fünf Millionen Einwohnern ist Guadalajara die zweitgrößte Stadt Mexikos, rund 500 km nordwestlich von Mexiko Stadt gelegen mit etwa drei Stunden Fahrt hin zur Pazifikküste.

Der Campus der Tec hält auch wirklich, was er versprach: das riesen Gelände umfasst Sportplätze, Tennisanlagen, zwei Starbucks, einen Swimming Pool, eine nagelneue Gym mit super Ausstattung und sogar einem Uni eigenen Trading Room(!) und noch vielem mehr. Die Möglichkeiten an der Tec sind wirklich riesig. Zusätzlich zu all den Sportangeboten gibt es andere Freizeitaktivitäten, die jeder Studierende kostenlos und freiwillig belegen kann. Von lateinerikanischen Tänzen, über Kochkurse bis hin zu Zauberstunden – hier war wirklich für jeden etwas dabei. Dass das Tec über genügend Ressourcen verfügt wurde einem schnell bewusst. Die mexikanischen Studierenden am Tec gehören eindeutig zur Oberschicht. Klar zu sehen bekommt man dies vor allem, wenn man über den Uni eigenen Parkplatz läuft: von Porsche, BMW über Mercedes ist hier alles zu finden. Mit dem Bus anreisen sah man meist nur die ausländischen Studenten.

Unsere erste Woche an der Tec verbrachten wir mit den anderen ausländischen Studenten. Die Tec organisierte eine Orientation Week, an der uns die vorhandenen Regeln nahegelegt wurden und offene Fragen geklärt werden konnten. Die Tec legt nämlich, ganz entgegen der eigentlichen mexikanischen Mentalität, äusserst viel Wert auf Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. So wurde die Anwesenheit strikt in jeder Klasse überprüft und sollten am Ende des Semesters zu viele Abwesenheiten festgestellt werden, bedeutete dies ein Ausschluss der Abschlussexamen (was auch durchgezogen wurde!). Ausserdem war das Zu-Spät-Kommen gleich einer Abwesenheit. Dies war oftmals allerdings gar nicht so einfach einzuhalten in einem Land, wo es keine Busfahrpläne oder feste Haltestellen gibt. So konnte es doch des öfteren vorkommen, dass man minutenlang auf einen Bus warten musste oder die Fahrt, aufgrund des Verkehrs, doppelt so lang dauerte. Daher sollte man morgens auf jeden Fall immer genügend Zeit berechnen, vor allem wenn man aus der Innenstadt anreisen muss. (mehr dazu später)

Die Tec organisierte ausserdem eine Campus Tour, sowie eine kostenlose Stadttour in Guadalajara für all die neuen Studenten. Das erste Highlight unseres Auslandsemesters stellte aber zweifellos das Strandwochenende in Puerto Vallarta, einem beliebten Urlaubsziel an der Pazifikküste, dar, wo wir uns gebührend auf die nächsten Monate einstellen konnten.

Der Unterricht an der Tec findet in kleinen Klassenräumen, mit ca. 15 bis 30 Studierenden statt, also ähnlich wie wir es von der DH gewohnt sind. Das Unterrichtsniveau kann jedoch auf keinsten Weise mit dem der DH verglichen werden. Das heisst allerdings nicht, dass man sich während seines Semesters auf die faule Haut legen kann, eher im Gegenteil. Die „tarea“ (Hausaufgabe) gehört an der Tec zur Alltäglichkeit. So müssen fast täglich seitenweise Essays verfasst oder group presentations vorbereitet werden. Group works scheint sowieso eines der Lieblingsaufgaben aller Profs zu sein und diese stehen sicherlich in jedem eurer Fächer fest auf dem Programm. Dazu kommt, dass man neben den Abschlussexamen noch zwei „parciales“, Teilklausuren, während des Semesters zu absolvieren hat. Diese ähneln in ihrer Form den Abschlussklausuren, behandeln allerdings nur den Stoff der vorhergehenden Wochen. Ausserdem schreibt man auch sonst viele Tests im Semester, welche angesagt oder auch mal unangesagt sein können, je nach Professor. Ihr seht, es gibt auf jeden Fall immer genügend zu tun. Lasst euch an den ersten Wochen jedoch nicht von der vielen Arbeit abschrecken. Man gewöhnt sich schnell daran und findet trotzdem genügend Zeit dazu, Land und Leute kennen zu lernen, was wir euch auch nur stark empfehlen können. Ausserdem, so unsere Meinung, zählen oft eher Quantität statt Qualität der Arbeit. Die Prüfungen können aus offenen Fragen, sowieso aus Multiple Choice bestehen. Dies ist abhängig von Kurs und Professor. Gibt man sich Mühe wird man von der Tec für seinen Fleiss belohnt: So bekommt man ab einem bestimmten Notenschnitt eine extra Woche Ferien, die die Arbeit auch auf jeden Fall wieder bezahlt macht.

Im Grossen und Ganzen waren wir mit unserer Kurswahl zufrieden. Alle der Kurse wurden von ausländischen, sowieso als auch von mexikanischen Studierenden besucht. (Ausnahme, siehe unten)

Wir belegten folgende Kurse:

Organizational Behaviour and Development of Human Resources

International Economics

International Financial Management

Negociaciones Internacionales (spanischer Kurs) bzw. International Negotiations

Cultura y pensamiento de Mexico (spanischer Kurs, der allerdings nur von ausländischen Studierenden belegt werden konnte) bzw. International Business



## - Aufenthalt im Gastland

Es ist zwar durchaus möglich an der Uni alle Kurse in englischer Sprache zu belegen, doch sind Spanischkenntnisse in vielerlei Hinsicht von großem Vorteil. Außerhalb der Uni im Alltagsleben (Supermarkt, Friseur,...) kommt man mit Englisch oftmals nicht sehr weit und natürlich erleichtert es auch mexikanische Freunde zu finden und so das „echte“ mexikanische Leben näher kennenzulernen.

In den deutschen Medien wurde in den vergangenen Jahren primär über die Kriminalität in Mexiko berichtet, und ja, das ist gewiss ein Thema, über das man sich vorab Gedanken machen sollte. Wir finden es jedoch extrem schade, dass Mexiko oftmals darauf reduziert wird und dabei vergessen wird, was Mexiko kulturell, kulinarisch, etc. alles zu bieten hat. Abgesehen davon ist Mexiko natürlich auch landschaftlich ein beeindruckendes Land, das mit Traumständen, türkisblauen Wasser, Dschungel, Wasserfällen, und und und zum Reisen einlädt.



Einige Trips (z.B. nach Tequila, Mexiko City, ...) werden auch vom International Office organisiert. Daneben gibt es in der Stadt auch verschiedene Studentenorganisationen (Conexión, Integrate,...) die sich auf internationale Studenten „spezialisiert“ haben und neben Partys auch Ausflüge und Reisen anbieten. Aber auch das Reisen auf

eigene Faust ist absolut möglich, da die größeren Städte bzw. interessantere Ziele von verschiedenen Busunternehmen angefahren werden und auch Inlandsflüge über nationale Airlines günstig zu bekommen sind.

Deutlich kostengünstiger als in Deutschland ist auch das Taxifahren sowie die öffentlichen Bussen in der Stadt (eine Fahrt kostet umgerechnet ca. 20Cent, egal welche Distanz). Der Komfort unterscheidet sich hier leider auch deutlich! Da rast man schon mal in uralten Kisten durch engste Gassen.

Die Lebensmittelpreise im Supermarkt sind mit Deutschland vergleichbar, doch ist das auswärts essen in Restaurants oder Straßenständen deutlich günstiger. Tacos, Quesadillas, Enchiladas, Burritos, oder die regionale Spezialität „torta ahogada“.. es gibt einiges zu probieren! Das Essen ist verhältnismäßig scharf und Fleisch jeglicher Art ist meist fester Bestandteil. Am Straßenrand bekommt man auch schon für wenige Pesos frisch geschnittenes Obst wie Papaya, Ananas, Mango,...



Auch nicht entgehen lassen sollte man sich die vielen bunten Märkte und den „lucha libre“ Besuch, eine Form des Wrestling die aus Mexiko stammt und sich dort noch immer großer Beliebtheit erfreut.

### **- Praktische Tipps**

Gedanken machen sollte man sich wie man wohnen möchte. Hier gibt es keine absolute Wahrheit, aber einige Hinweise von uns, die man in seine Entscheidung mit einbeziehen sollte. Der Campus liegt im Norden der Stadt, im Stadtteil Zapopan.

Wenn man nun also im Zentrum wohnt, bedeutet das eine längere tägliche Busfahrt (ca. 30 Minuten) und die Busse können eben auch ganz schön voll sein und auch die Zuverlässigkeit ist nicht mit Deutschland vergleichbar. Zieht man nun allerdings in Campusnähe (oder gar auf den Campus), muss man sich bewusst sein, dass es dort nicht sehr viel gibt, da es eine eher ruhigere Wohngegend für Familien ist, was z.B. lange Taxifahrten etc. bedeutet, sollte man am Wochenende abends im Stadtzentrum unterwegs sein, wo sich die Bars und Clubs befinden.

Auf dem Campus wohnen primär internationale Studenten, wie auch in den Häusern der bereits erwähnten Studentenorganisationen. Die meisten Austauschstudenten kommen aus Deutschland, Frankreich, und Australien - viele sogar ohne jegliche Spanischkenntnisse. Möchte man sein Spanischkenntnisse nun also wirklich verbessern, die Sprache auch wirklich sprechen und das reale Mexiko-Leben kennenlernen, sollte man keine WG mit Mexikanern oder einen Gastfamilienaufenthalt bevorzugen. Freunde und Anschluss findet man so oder so schnell, da die Mexikaner sehr aufgeschlossen und interessiert sind, und auch mit Internationals, kommt man z.B. in Einführungswoche einfach in Kontakt.

Wasser aus der Leitung sollte man nicht trinken, und Obst sollte man natürlich auch besser schälen (oder zumindest waschen), wenn man Magenprobleme vermeiden möchte.

Solltet ihr über die USA fliegen, vergesst nicht, rechtzeitig online das ESTA-Visum zu beantragen!

### **- Persönliche Wertung des Aufenthalts an der Gasthochschule und im Gastland**

Wir hatten eine super Zeit in Mexiko und auch wenn es nicht immer einfach war, den Entschluss unser Auslandssemester dort zu verbringen, nie bereut.

Nicht nur über die Kultur, das Land, und die Leute haben wir – besonders auf Reisen – viel gelernt, sondern auch über uns selbst. Die Menschen die wir kennenlernen durften haben diese Zeit so besonders gemacht und aufgrund der vielen international students am Tec haben wir so nicht nur über Mexiko gelernt, sondern konnten uns mit Studenten aus der ganzen Welt austauschen. Die verschiedenen Sichtweisen aufgrund der doch stark unterschiedlichen Hintergründe, bereicherten vor allem die gemischten Kurse, die ja z.T. sehr interaktiv waren.



Der Aufenthalt gestaltete sich bereits in der Vorbereitung teilweise schwierig, doch an diesen Herausforderungen sind wir auch gewachsen und die Vielzahl an positiven Erlebnissen hat uns zu Genüge entschädigt.